

Hermannstädter Zeitung

vereinigt mit dem

Siebenbürger Boten.

Interesse
Alle Art werden in der
Steinhausen'schen Buch-
druckerei angenommen; für
Wien besorgen dieselben:
Haasenstein & Vogler,
Jnl.-Exp. Wallfischgasse 10;
ferner die Annoncen-Br.
A. Oppelk, Stubenbastei 2
Rotter & Comp., I. Riemer-
gasse 13, R. Mosse, Seiler-
gasse 2; für's Ausland:
Haasenstein & Vogler in
Berlin, Hamburg, Frank-
furt am Main, Basel und
Paris; Adolf Steiner, Ann-
Exp. Hamburg.
Der Raum einer einpässi-
gen Garnitur kostet
einmaligen Einrückens
7 kr., das 2. Mal 6 kr., das
3. Mal 5 kr., w. d. d. d.
Stempelgebühr 30 kr.

Preis:
an jeder Sonn- und
Feiertage täglich.
Kostet für das halbe Jahr
5 fl., das Vierteljahr 2 fl.
50 kr., ein Monat 85 kr.
Bei Aufendung in das
Haus 1 fl.
Einzeln Nummern 5 kr.
Mit
Postversendung:
Im Inland:
halbjährig 7 fl., viertel-
jährig 3 fl. 50 kr. d. W.
Im Ausland:
vierteljährig 4 fl. 50 kr.
Verleger und Eigentümer:
Th. Steinhausen's Erben.
Für die Redaction ver-
antwortlich:
Georg Essig.

Abonnements-Bureau: In Mediasch bei J. Friedrich's Erben, Buchhandlung; in Schässburg bei Herrn C. F. Brier, Buchhändler; in Saas-Neen bei Herrn A. Dengel, Kaufmann; in Broos bei Herrn J. F. Leonhard, Kaufmann; in Mählabach bei Herrn J. Leonhard, Kaufmann; in Maros-Vasarhely bei Herrn J. Wittich's Buchhandlung; in Klausenburg bei Herrn J. Stein, Buchhändler; in Bistritz bei Herrn M. Haupt, Buchhändler; in Kronstadt bei Herrn Heinrich Zeidner, Buchhändler; in Hermannstadt, Unterstadt, bei Herrn Josef Winkler, Kaufmann, ist der Bungenberg wofelbst die Abonnements-Verträge franco erbeten werden.

Hermannstadt, Montag am 19. Januar 1880. 95. Jahrgang. Nr. 15.

Politische Uebersicht.

Hermannstadt, 18. Januar.

Wie die Budapestter Blätter erfahren, hat der Ministerrat in einer seiner jüngsten Sitzungen den Communications-Minister ermächtigt, in solchen Gegenden, wo die ärmere Bevölkerung in Folge der schlechten Ernte und der Ueberschwemmungen von Noth bedroht ist, im Einvernehmen mit dem Finanzminister zum Bau, beziehungsweise zur Ausbesserung der Staats- und Comitatsstraßen Vorschläge an die Jurisdictionen zu ertheilen auf Rechnung jenes Nothstandsfonds, den die Regierung zur Verringerung der allgemeinen Nothlage von der Legislative erbitten wird.

Der Commandirende in den occupirten Provinzen, Herzog von Württemberg, weilt eben in Wien und hat an den Conferenzen theilgenommen, welche sich auf die Lösung der bosnischen Eisenbahnfrage, dann auf die für die occupirten Länder notwendige erscheidenden Investitionen und die Inanspruchnahme von Geldmitteln für diese Zwecke bezogen haben. An diesen Beratungen nahmen auch die beiderseitigen Ministerpräsidenten Tisza und Taaffe theil.

Die „Deutsche Zeitung“ bringt (offenbar von Dr. Herbst selbst inspirirte) Mittheilungen, betitelt: „Die Wahrheit über Emmerdors“, welche ausführen, weshalb Herbst auf weitere Verhandlungen nicht einging. Es waren zu Emmerdors schriftliche Punctatonen folgenden Inhalts aufgestellt worden: Nationalitäten-Gesetz zum Schutze der nationalen Minoritäten, Landtags-Wahlreform mit Abschaffung der politischen Vorrechte des Großgrundbesitzes, Autonomie der Landesverwaltungen, mindestens nach Maßstab des October-Diploms, die Möglichkeit des Eintritts Ungarns in eine gemeinsame Vertretung, Wahrung des czechischen Reichs-Standpunktes, bindende Zusage Krieger's, den feudalen und ultranationalen Tendenzen entgegenzuwirken. Diese Vorschläge erschienen Herbst als unannehmbar.

Eine Berliner Correspondenz der „Times“ über das Verhältnis Deutschlands zu Rußland und Frankreich lautet:

„Ich vernehme aus bester Quelle, daß die deutschen maßgebenden Kreise mit der politischen Lage nicht so zufrieden sind, wie der äußere Anschein dies rechtfertigen würde. Der Gesundheitszustand des Fürsten Bismarck gibt zu ernstlichen Besorgnissen Veranlassung, sein eiserer Wille allein macht ihm möglich, die dringendsten Fragen der äußeren Politik zu erledigen. Als Tagesfrage kann ich mittheilen, daß trotz aller von Petersburg verbreiteten beruhigenden Versicherungen die Versöhnung zwischen Deutschland und Rußland und der Kampf zwischen den beiden Ranzlern noch immer fortdauert. Unter diesen Umständen wird der Entwicklung der Dinge in Frankreich besondere Aufmerksamkeit geschenkt. Die deutsche Regierung weiß, daß seit dem Frankfurter Frieden die französischen Führer nur den einen Wunsch, die Revanche bei erster Gelegenheit, haben. Selbst die wiederholten Versicherungen friedlicher Absichten, die St. Valler im Namen Frankreichs ertheilte, konnten jenen Verdruss nicht verdrängen. Die deutschen Staatsmänner, denen es ernstlich um den Frieden zu thun ist, sind schon zufrieden, daß es ihnen gelungen ist, den Ausbruch eines neuen Krieges von Jahr zu Jahr zu verschieben. Man hoffte, die Zeit werde die nationalen Antipathien vermindern; diese Hoffnung hat jedoch durch die jüngsten Ereignisse in Frankreich einen organischen Stoß erlitten. Man misstraut dem neuen Cabinet und insbesondere Freycinet, den man für eine Creatur (?) Gambetta's hält. Die deutsche Regierung hat St. Valler ihr tiefstes Bedauern über seinen Rücktritt ausgedrückt und gleichzeitig kundgegeben, daß Challemel-Lacour in Berlin nicht willkommen sein würde. Deshalb wurde der Name Challemel's auch bereits zurückgezogen.“

Was die freundlichen Worte betrifft, die Fürst Hohenlohe am Neujahrstage an Freycinet gerichtet, so erlaubt man in den diplomatischen Kreisen, daß der deutsche Botschafter damit mehr auf eigene Eingebung, als auf Befehl Bismarck's gehandelt habe. Die deutsche Regierung hat den ersten Wunsch, in freundlichen Beziehungen zu Frankreich zu verbleiben, allein es ist nicht minder gewiß, daß hier kein rechtes Vertrauen zu dem Cabinet Freycinet herrscht.

Die „Provingial-Correspondenz“ weist die Behauptung des neu erscheinenden, vom Vatican inspirirten römischen Journals „Aurora“ zurück, daß der Ausgang der schwebenden Ausgleichsverhandlung in der Kirchenfrage lediglich von Bismarck abhängig und jetzt ausseiner, daß die preussische Reichs-Versammlung ein Zweig der inneren preussischen Politik sei, deren Bearbeitung in erster Linie dem Cultusminister obliegt. Fürst Bismarck ist verantwortlicher Leiter der Reichspolitik, die Angelegenheiten der inneren preussischen Politik gehören lediglich so weit zu seiner Competenz, als er in seiner Eigenschaft eines Vorsitzenden des Staatsministeriums für die unter seiner Verwaltung und Aufsichtung getroffenen Maßnahmen der Staatsregierung die Verantwortlichkeit seiner Minister-Collegen theilt.

Die Pariser Blätter bringen eine officiöse Note, welche erklärt, daß die auswärtige Vertretung Frankreichs gegenwärtig im Ministerrath einer Revision unterzogen werde, welche wichtige Personalveränderungen auf den Botschafterposten mit alleiniger Ausnahme vielleicht von Madrid und Petersburg herbeiführen dürfte. Ein zweites Communiqué bezieht sich auf die Botschaft in Berlin und stellt die Thatsache fest, daß Challemel-Lacour, welchem dieser Posten in der ersten Stunde von Freycinet angetragen wurde, bis jetzt noch nicht angenommen hat. Herr Challemel-Lacour, der ein sehr klares Verhältniß für diplomatische Dinge besitzt, ordne seine Annahme gewissen Bedingungen unter: erstens wolle er der Entscheidung, die Herr de Sais-Baller treffen zu müssen meint, nicht hinderlich sein; sodann warte er ab, daß das Parlament sich über die Politik des neuen Cabinets ausgesprochen und darauf Herr de Freycinet die nötige Autorität verliehen habe, namentlich in Betreff der ausständigen Angelegenheiten. Herr Challemel-Lacour, mit seiner besonderen Kenntniss der diplomatischen Gebräuche, begreift, daß diese parlamentarischen Unterstellungen unerlässlich sei, um in Berlin und namentlich bei Hofe dem Kaiser Wilhelm gegenüber klar zu stellen, daß der Wechsel des Botschafters keineswegs mit einer Veränderung der Politik gleichbedeutend sei. Hiernach scheint die Candidatur Challemel's für Berlin doch noch nicht aufgegeben zu sein.

Der Bonapartismus beginnt sich wieder zu regen, und eine Rede Raoul Duval's, worin dieser unter lebhaften Angriffen auf das jetzige System, die Candidatur Jerome's zum Kaiserreich offen aufstellt, gewinnt unter diesen Umständen einige Bedeutung. Die republikanische Presse läßt es an scharfen Erwidrerungen und verächtlichen Winken an die Adresse des Präsiden, der sich persönlich übrigens in außerordentlicher Reserve hält, nicht fehlen.

Die Hoffnung, es würde die seit der Publication Matteo Renato Imbriani's auf das höchste Maß gediehene Zeitungspolimit in Betreff der Vorgänge am Campo Verano gelegentlich der Verdringung Avezzana's nicht auch noch in das Parlament verpflanzt werden, bestätigt sich nicht. Wohl hat Herr Nicotera den Gedanken an eine bezügliche Interpellation aufgegeben, statt seiner haben sich aber die Deputirten Bonghi und Pareno einschreiben lassen. Unter den zur Zeit in Rom anwesenden Kammer-Mitgliedern herrscht indessen die Ansicht vor, daß die Besprechung der Interpellation auf sechs Monate hinaus zu verschieben sei (?), was mit einem gänzlichen ad acta-Regen der Sache gleichbedeutend wäre.

ewig! Laß mich nur ein einziges Mal in diese Augen sehen, die meines einjamen Lebens Sterne waren, laß mich noch einmal Dein goldenes Haar berühren, laß Dir sagen, daß Du der Abgott meines ruhelosen Herzens bist — o Lucy, warum muß denn ich so elend sein! Er pregte sein Gesicht auf ihr Antlitz, alle Fassung hatte er verloren, der starke Mann schloßte wie ein Kind!

„Lucy, bevor wir uns trennen, sag' mir, daß Du den armen, einsamen Mann nicht ganz vergessen wirst, o denke manchmal an Deinem Glück an mich und bete — bete für mich, wenn ich hinausströme in mein Elend!“ Sie hatte die Hände von den thearmentüderströmten Augen genommen und legte sie beschwichtigend auf sein Haar, sein Haupt ruhte einen Augenblick auf dem wogenden Busen, einen Moment schloß er die weiche, zuckende Gestalt in seinen Armen, die seinen, düstigen Lippen auf seinem Mund — dann sprang er auf und stürzte davon.

Vater Alphons hatte gebeten, als Missionär nach Australien geschickt zu werden — noch war die Bewilligung nicht gekommen. Man sah ihn unterdes wenig.

Lucy's Hochzeitstag war gekommen — auf Adlersberg war es lebendig, wie noch nie; Vorbereitungen zum Empfang der wenigen, auserlesenen Gäste wurden getroffen, der alte Martin ging zeimal in einer Stunde in das Schloß, um Lucy zu sehen, und kam jedesmal mit einem glückseligen Lächeln zurück und erzählte Almonjo, wie schön und glücklich seine Herrin sei. Freund Nero hatte Frieden mit Lucy geschlossen, sein Menschenhaß hatte sich in eine rührende Menschenliebe umgewandelt und er erschrakte nicht wenig die alten Damen mit seinen südländischen Liebesbetheuerungen. Arthur ging in das Zimmer seiner Braut, sie kam ihm entgegen. Er faßte ihre Hände und zog das Mädchen an seine Brust; sie schmiegte sich an ihn und lehnte das Köpfchen an seine Schulter.

„Bist Du glücklich, meine Lucy?“ fragte er und hob ihr das Köpfchen in die Höhe, um in die tiefen, staubblauen Augen zu sehen. „Ja!“ hauchte sie leise und eine Thräne schimmerte in ihren Augen.

Ristić's beauftragte den serbischen Gesandten in Konstantinopel, Philipp Christić, unverweilt nach seinem Wiener Posten abzureisen. Außen-Minister Mlimpich hat wegen der Eisenbahnfrage demissionirt, zu seinem Nachfolger soll Genie-Oberst Friedovich ernannt werden. Wegen Infirmirung in der Eisenbahnfrage begibt sich der russische Minister-Resident Persiani nach Nißch. Italien errichtet in Nißch ein Consulat.

Der österreichisch-ungarisch-serbische Eisenbahnstreit.

Faßt seit dem Berliner Congreß besteht zwischen Oesterreich-Ungarn und Serbien ein Streit wegen der Frage des Ausbaues und Anschließens von Eisenbahnen. Im Juli 1878 schloß Graf Andrássy mit dem serbischen Minister Ristić in Berlin eine Convention ab, welche grundsätzlich die Fragen eines österreichisch-ungarisch-serbischen Handelsvertrags und der Eisenbahnanstöße regelte. Die Einzelverhandlungen wurden indeß einer späteren Zeit vorbehalten, ohne bisher in Angriff genommen werden zu können.

Serbien schob die Handelsvertragsfrage in den Vordergrund und urgirte deren Lösung, während es in Bezug auf die Eisenbahnfrage behauptete, dieselbe könne nur im Einvernehmen mit der Türkei und Bulgarien geregelt werden, es müße also eine auch im Berliner Vertrag vorgesehene österreichisch-ungarisch-türkisch-serbisch-bulgarische Eisenbahn-Commission zusammengetreten. Oesterreich-Ungarn hingegen vertrat stets den Standpunkt, Dasjenige, was Oesterreich-Ungarn mit Serbien untereinander zu ordnen haben, beziehe sich ganz und gar nicht auf die im Berliner Vertrag enthaltenen Bestimmungen.

Die Handelsvertragsfrage habe keine Eile, sie sei erst zu lösen, wenn Oesterreich-Ungarn seine Handelsbeziehungen mit den größeren und wichtigeren Staaten geordnet, und außerdem komme die Eisenbahnfrage zuerst, denn sie hänge mit der Vertragsfrage innig zusammen und in welchem dieser beiden in gewissem Maße. Thatsächlich erlangte man in Wien die Bewißheit, daß Serbien den Zusammentritt der oben erwähnten Commission nur wünsche, um die Eisenbahnfrage desto leichter verschleppen zu können. Serbien will überhaupt keine Eisenbahnen bauen.

Die Nachricht, der Streit drehe sich darum, daß Serbien den Bau russischer oder englischer Unternehmern übertragen wolle, während Oesterreich-Ungarn selber den Bau zu überwaehen und in sicheren Händen zu sehen wünsche, ist irrig; diese Angaben wurden nur zur Verdunkelung der Sachlage ausgebreitet. Serbien fürchtet nicht mehr und nicht weniger, als daß durch den Ausbau der Bahnen in einem gegebenen Augenblicke die österreichisch-ungarische Occupation oder Annexion Serbiens herbeigeführt, beziehentlich erleichtert werden wird.

Serbien hat eben kein gutes Gemüthen und läßt sich nur von den angegebenen Erwägungen leiten. In der letzten Zeit nun urgirt Oesterreich-Ungarn sehr energisch die Eisenbahnfrage. Der österreichisch-ungarische Vertreter, Baron Heibert, ist hinsichtlich zu diesem Bedufe in Nißch, und es heißt, er habe einen Erfolg errungen. Im Juli 1879, also ein Jahr nach der in Berlin abgeschlossenen Convention, sandte Serbien den General Mlimpich nach Wien, um zu verhandeln, oder richtiger gesagt: um wieder einmal Zeit zu gewinnen. Es kam eine Präliminar-Convention zu Stande, deren Veröffentlichung in der „N. fr. Presse“ wie man sich erinnern wird, großes Aufsehen machte und die österreichisch-ungarische Regierung sehr peinlich berührte. Diese Präliminar-Convention anerkannte Serbien nicht als solche, sondern lediglich als „Information“, während Oesterreich-Ungarn auf Anerkennung und Ausführung der Convention drang.

„Warum kann ich nicht alle, alle Menschen, die trostlos auf der Erde weinen, glücklich machen,“ fuhr sie fort, „warum kann ich nicht alle Wunden, die stille bluten, heilen? Sieh, Arthur, ich habe nie daran gedacht, daß man so recht unglücklich sein könne, jetzt in meinem Glück erst fühle ich, daß es Menschen gibt, die so einsam, so allein sind auf der Welt, die von gar Niemandem geliebt werden — Arthur, es muß schrecklich sein, von Niemandem geliebt zu werden!“

„Wie kommst Du auf solche Ideen?“ fragte Arthur befremdet. „Ich weiß es nicht — es kam mir so plötzlich der Gedanke! Doch verzeh, daß ich so thöricht bin in meinem Glück — geben wir, man erwartet uns!“ Aus der Klosterkirche drangen feierlich die Orgeltöne hinaus in die warme Luft, die Sonnenstrahlen zitterten um die farbigen Fensterstößen, Wehrauchdunst fluthete empor — in der Sakristei lag ein Priester im vollen Denat vor dem Crucifix, geisterhaft bleich war sein Gesicht, die fleberhaft glänzenden Augen lagen tief in ihren Höhlen und die farblosen Lippen bewegten sich leise — draußen ertönte das Rollen der Wagen, ein leichter Schauer durchrieselte den Körper des Priesters, mit zusammengeklammerten Händen erhob er sich — auf seinem Gesichte erschien wieder die starre, marmorne Kälte und Gleichgültigkeit, nur die Hände zerrten kramphast an den weißen Spitzen seines Gewandes.

Das Brautpaar stand vor dem Altar — Vater Alphons trat vor die Beiden hin, voll und kräftig klang die Stimme des Priesters durch die Kirche, kein Leben verrieth den Todeskampf in dem verzweiflungsvoll pochenden Herzen — nur einmal war er unmerklich zusammengebeugt und seine Augen loderten auf, als er ihr „Ja“ hörte.

Die Ceremonie war zu Ende, der Priester breitete die Hände über das Brautpaar aus, jetzt bebten seine Lippen, als er den Segen sprach, es schien, als wankte seine Gestalt, starr, mit dem Ausdruck unglücklichen Schmerzes, hefteten seine Blicke an dem Crucifix — Alles hatte den Kopf gesenkt bei diesem Segen, der aus dem tiefsten Herzen kam, Lucy lehnte an ihrem Bräutigam, den Kopf gesenkt — sie schluchzte leise. Die Kirche war leer, die Wagen davon gerollt — auf dem eiskalten, marmornen Steinpflaster vor dem Altar lag ohnmächtig Vater Alphons.

Fenilleton.

Eines Wüchses Liebe.

Arabeske von D. C. Waldau.

(Schluß.)

Es war drückend heiß im Saale, Lucy schloß ihre Brust bewegt, die Schwüle im Saale, der blendende Kerzenglanz das Gesicht waren ihr schon lästig, sie mußte wieder frei Athem schöpfen, ihre Stirne glühte. Sie benützte die Gelegenheit, wo Arthur mit einer Dame tanzte und schlüpfte aus dem Saal hinaus in den großen mondbeleuchteten Garten. Aufmerksam warf sie sich in einen Sessel einer Laube und schlürfte mit Wohlgefallen die reine duftige Abendluft. Da knirschte der Sand, Schritte näherten sich, Lucy lauschte. Am Eingange der Laube erschien eine dunkle Gestalt und pähte in das Innere.

„Fräulein Lucy“, sagte Vater Alphons, denn er war es; „entschuldigen Sie, daß ich störe, ich muß es thun — zum letzten Male! Ich nehme Abschied — wohl für immer!“ Sie hörte seine Stimme beden und erhob sich erschrocken, sie schloß einen schmerzhaften Stich durch ihr Herz.

„Abschied?“ fragte sie leise. „Sie wollen fort, wohin, warum?“ „Fragen Sie nicht, Fräulein Lucy“, antwortete er schmerzlich, „sagen Sie mir nur Lebewohl und vergessen Sie mich nicht ganz!“

Er reichte ihr langsam die Hand — sie nahm sie nicht, sie brückte sich in den Sessel zurück und pregte beide Hände vor das Gesicht. Der Mond warf seine Strahlen hell und voll in die Laube, Vater Alphons beugte sich vor mit bebenden Lippen und glühenden Augen, seine Brust wogte wie im Sturm auf und ab, er streckte die Arme nach ihr aus — dann warf er sich zu ihren Füßen nieder und umfaßte die bebende Mädchen-gestalt mit seinen Armen.

„Lucy“, kam es zitternd von seinen Lippen, „Lucy, weine nicht, laß mich fort von hier — es muß ja sein, ich bin gefesselt für immer — für“

Herr
bei W.
14-33
mellen
binnen
land,
lei
1.50.
mit
ntzung
ntbait
No. 7.
Gegen-
Stadt
jabl-
da die
Auger
Ware
nen zu
n!
tlder.
nahme
heude,
die Mi-
rentie-
Blach-
mehr!
blisches
nan on
und ist
in der
80 kr.
!
aus
ffiker-
Strid
aus
re und
Gar-
2-10
32.
e!
rigen
Salz-
beraus
mit zum
ntzung
andes.
nd-
met.
S.
S.
Europas,
goldenen
ausführer
hof 2.
anner-
Brust-
pier.)
ferdt,
rger;
-10

Baron Herberts Erfolg in Nisch soll nun darin bestehen, daß Nisch sich endlich dazu bequemt, die von Alimovic abgeschlossene Convention zu genehmigen.

Hierzu wird aus Semlin gemeldet: „In serbischen Regierungskreisen wird berichtet, die für Oesterreich zweifellos gewordene Einschlagnahme des russischen Cabinets auf die serbische Haltung in der Eisenbahnfrage bildet das Hauptmotiv der Mission des Grafen Herbert nach Nisch.“

Wie man sieht, wird Rußlands unfreundlicher Einfluß, trotz aller Friedensversicherungen des Fürsten Gortschakoff, überall gewittert, wenn man auch sichtlich bezweifeln darf, was der Berliner Correspondent des Londoner Standard seinem Blatte telegraphirt, daß nämlich, falls Rußland seine starken Grenz-Garnisonen nicht zurückzieht, Oesterreich-Ungarn und Deutschland hierüber in Petersburg interpelliren und, falls die Antwort ungenügend ausfällt, defensive Maßregeln ergreifen würden.

Z u l a n d.

Dr. F. Budapest, 14. Januar. Die gestern in großem Maße begonnene und auch heute befürchtete Demonstration nimmt vermöge der Elemente, denen sie ihr Leben verdankt, die Aufmerksamkeit aller Kreise in Anspruch.

Oben die Führer dieser Partei, denen der Maccabäer das erste Werkzeug zur Erreichung ihrer, die Gesellschaft gefährdenden Ziele wüßten den traurigen Zwischenfall im eigenen Interesse und in einer Weise auszubringen, welche selbst die Abgeordneten der äußersten Linken irreführt.

Im Stadium Verhovay's ist momentan keine Bewegung eingetreten, der Paroxysmus dauert fort und gibt zur größten Besorgniß Anlaß.

V o c a l- u n d T a g e s n a c h r i c h t e n.

1.) Daß die Vertheilung der russischen Armee eine bemerkenswerthe Richtung nach dem westlichen Theile des Reichs aufweist. 2. Daß die effectiven Streikkräfte Rußlands in viel größeren Verhältnissen vermehrt werden, als sich durch die Ausfüllung der durch den letzten Krieg entstandenen Lücken rechtfertigen läßt.

Dreißig Jahre sind verflossen. Auf Adlersberg rankte sich der wilde Epheu um das Schloß, im Hofe stand dichtes Gras, die hohen schönen Zimmer waren gesperrt, kein Mensch war zu sehen.

Eines Tages nun war ein Bote zum Verwalter gekommen und hatte mit ihm gesprochen. Dem Boten folgte ein Schwarm von Arbeitern, ein tüchtiges Leben begann im Schloße, es wurde geklopft, gepuzt, geputzt und in wenigen Tagen schon stand das stattliche Schloß frisch und verjüngt da und freundlich blinzelte die hellen Fensterhaken hinaus.

Die Dienerschaft wartete im Hofe des Schloßes, der stattliche Rutscher wickte das hübsche Kammermädchen, und der graue Verwalter sprach mit der Köchin, einer etwas ältlichen Dome.

Da wollte eine Equipage die breite, schöne Straße hinan, sie fuhr in den Hof, der Schlag wurde von einem Diener aufgerissen, ein ältlicher Herr von etwas gebückter Gestalt, die Augen von einer Brille bedeckt, trat aus dem Wagen und reichte seiner Gemalin die Hand.

„Wie lange waren wir nicht hier, Arthur“, sagte sie, „es hat sich gar nichts verändert und doch sind es schon dreißig Jahre seit unserem Hochzeitstage.“

„Dreißig Jahre“, nickte der Herr nachdenklich, „sie sind schnell vergangen!“

„Wir waren ja immer glücklich, Arthur, nicht?“ Sie sah den alten Herrn freundlich an und nickte ihm zu, während er die blüthenweiße Hand seiner Frau küßte.

Neue Eisenbahnen werden rasch gebaut und die Grenzfestungen Lenczyha, Joangorod und Neu-Georgewsk werden in größter Eile armirt.

Die Angaben sind trotz der Sicherheit, mit der sie auftreten, mit Vorsicht aufzunehmen.

Rußland beansprucht, wie die Londoner „Allg. Corr.“ erfährt, die alleinige Controle über den Nissa-Zweig der Donau, wie zur Zeit vor dem Pariser Vertrage und den Arbeiten der Donau-Commission.

Ueber die Verhaftung eines Docenten der Universität in Scharlow, in dessen Besitz sich mehrere Droschkuren verbrecherischen Inhalts gefunden haben sollen, gehen dem „Russ. Cur.“ folgende authentische Nachrichten aus Scharlow zu:

Der Professor der Electro-Therapie an der Scharlow'schen Universität, Syzenko, entließ am Anfang dieses Monats einen Diener. Aus Mache wegen seiner Entlassung meldete der Diener bestehendes Delict, daß sein früherer Herr in einem Schuppen irgend eine furchtbare Maschine verborgen halte.

R u s s l a n d.

Madrid, 16. Januar. Die Cortes votirten mit Einstimmigkeit die Beglückwünschungs-Adresse an den König. Die Minorität nahm an der Sitzung nicht Theil.

Konstantinopel, 16. Jänner. Vorgestern wurden hier der erste türkische Bericht über den Zusammenstoß bei Gulinje veröffentlicht. Der Gouverneur von Kossowo telegraphirt, die Montenegroer hätten am 7. d. das Dorf Meta bei Plava angegriffen und 200 Stück Vieh geraubt.

Zellatabad, 16. Jänner. Mehrere Banden Mohmund's, welche den Kabul-Fluß vom Norden überschritten, wurden zurückgeschlagen und lehten mit großen Verlusten über den Fluß zurück.

Washington, 16. Januar. Das Reichstestamenthaus nahm den Gesetzentwurf, betreffend die Befreiung der klassischen Altershäuser von den Einfuhrzöllen, an.

V o c a l- u n d T a g e s n a c h r i c h t e n.

— (Militärisches.) Seine k. und k. apost. Majestät geruht allergnädigst anzuordnen die Uebertragung des Majors Karl H. Pöpler vom 50. zum 8. Inf.-Regt., dann zu verleihen den Majors-Charakter ad honores dem Hauptmann 1. Classe Wilhelm v. Schrot von 62. Inf.-Regt. anlässlich seiner als invalid erfolgten Uebernahme in den Ruhestand.

— (Militärisches.) Seine k. und k. apost. Majestät geruht allergnädigst anzuordnen die Uebertragung des Majors Karl H. Pöpler vom 50. zum 8. Inf.-Regt., dann zu verleihen den Majors-Charakter ad honores dem Hauptmann 1. Classe Wilhelm v. Schrot von 62. Inf.-Regt. anlässlich seiner als invalid erfolgten Uebernahme in den Ruhestand.

— (Militärisches.) Seine k. und k. apost. Majestät geruht allergnädigst anzuordnen die Uebertragung des Majors Karl H. Pöpler vom 50. zum 8. Inf.-Regt., dann zu verleihen den Majors-Charakter ad honores dem Hauptmann 1. Classe Wilhelm v. Schrot von 62. Inf.-Regt. anlässlich seiner als invalid erfolgten Uebernahme in den Ruhestand.

— (Militärisches.) Seine k. und k. apost. Majestät geruht allergnädigst anzuordnen die Uebertragung des Majors Karl H. Pöpler vom 50. zum 8. Inf.-Regt., dann zu verleihen den Majors-Charakter ad honores dem Hauptmann 1. Classe Wilhelm v. Schrot von 62. Inf.-Regt. anlässlich seiner als invalid erfolgten Uebernahme in den Ruhestand.

— (Militärisches.) Seine k. und k. apost. Majestät geruht allergnädigst anzuordnen die Uebertragung des Majors Karl H. Pöpler vom 50. zum 8. Inf.-Regt., dann zu verleihen den Majors-Charakter ad honores dem Hauptmann 1. Classe Wilhelm v. Schrot von 62. Inf.-Regt. anlässlich seiner als invalid erfolgten Uebernahme in den Ruhestand.

— (Militärisches.) Seine k. und k. apost. Majestät geruht allergnädigst anzuordnen die Uebertragung des Majors Karl H. Pöpler vom 50. zum 8. Inf.-Regt., dann zu verleihen den Majors-Charakter ad honores dem Hauptmann 1. Classe Wilhelm v. Schrot von 62. Inf.-Regt. anlässlich seiner als invalid erfolgten Uebernahme in den Ruhestand.

— (Militärisches.) Seine k. und k. apost. Majestät geruht allergnädigst anzuordnen die Uebertragung des Majors Karl H. Pöpler vom 50. zum 8. Inf.-Regt., dann zu verleihen den Majors-Charakter ad honores dem Hauptmann 1. Classe Wilhelm v. Schrot von 62. Inf.-Regt. anlässlich seiner als invalid erfolgten Uebernahme in den Ruhestand.

— (Militärisches.) Seine k. und k. apost. Majestät geruht allergnädigst anzuordnen die Uebertragung des Majors Karl H. Pöpler vom 50. zum 8. Inf.-Regt., dann zu verleihen den Majors-Charakter ad honores dem Hauptmann 1. Classe Wilhelm v. Schrot von 62. Inf.-Regt. anlässlich seiner als invalid erfolgten Uebernahme in den Ruhestand.

— (Militärisches.) Seine k. und k. apost. Majestät geruht allergnädigst anzuordnen die Uebertragung des Majors Karl H. Pöpler vom 50. zum 8. Inf.-Regt., dann zu verleihen den Majors-Charakter ad honores dem Hauptmann 1. Classe Wilhelm v. Schrot von 62. Inf.-Regt. anlässlich seiner als invalid erfolgten Uebernahme in den Ruhestand.

— (Militärisches.) Seine k. und k. apost. Majestät geruht allergnädigst anzuordnen die Uebertragung des Majors Karl H. Pöpler vom 50. zum 8. Inf.-Regt., dann zu verleihen den Majors-Charakter ad honores dem Hauptmann 1. Classe Wilhelm v. Schrot von 62. Inf.-Regt. anlässlich seiner als invalid erfolgten Uebernahme in den Ruhestand.

— (Militärisches.) Seine k. und k. apost. Majestät geruht allergnädigst anzuordnen die Uebertragung des Majors Karl H. Pöpler vom 50. zum 8. Inf.-Regt., dann zu verleihen den Majors-Charakter ad honores dem Hauptmann 1. Classe Wilhelm v. Schrot von 62. Inf.-Regt. anlässlich seiner als invalid erfolgten Uebernahme in den Ruhestand.

— (Militärisches.) Seine k. und k. apost. Majestät geruht allergnädigst anzuordnen die Uebertragung des Majors Karl H. Pöpler vom 50. zum 8. Inf.-Regt., dann zu verleihen den Majors-Charakter ad honores dem Hauptmann 1. Classe Wilhelm v. Schrot von 62. Inf.-Regt. anlässlich seiner als invalid erfolgten Uebernahme in den Ruhestand.

— (Militärisches.) Seine k. und k. apost. Majestät geruht allergnädigst anzuordnen die Uebertragung des Majors Karl H. Pöpler vom 50. zum 8. Inf.-Regt., dann zu verleihen den Majors-Charakter ad honores dem Hauptmann 1. Classe Wilhelm v. Schrot von 62. Inf.-Regt. anlässlich seiner als invalid erfolgten Uebernahme in den Ruhestand.

— (Militärisches.) Seine k. und k. apost. Majestät geruht allergnädigst anzuordnen die Uebertragung des Majors Karl H. Pöpler vom 50. zum 8. Inf.-Regt., dann zu verleihen den Majors-Charakter ad honores dem Hauptmann 1. Classe Wilhelm v. Schrot von 62. Inf.-Regt. anlässlich seiner als invalid erfolgten Uebernahme in den Ruhestand.

— (Militärisches.) Seine k. und k. apost. Majestät geruht allergnädigst anzuordnen die Uebertragung des Majors Karl H. Pöpler vom 50. zum 8. Inf.-Regt., dann zu verleihen den Majors-Charakter ad honores dem Hauptmann 1. Classe Wilhelm v. Schrot von 62. Inf.-Regt. anlässlich seiner als invalid erfolgten Uebernahme in den Ruhestand.

— (Militärisches.) Seine k. und k. apost. Majestät geruht allergnädigst anzuordnen die Uebertragung des Majors Karl H. Pöpler vom 50. zum 8. Inf.-Regt., dann zu verleihen den Majors-Charakter ad honores dem Hauptmann 1. Classe Wilhelm v. Schrot von 62. Inf.-Regt. anlässlich seiner als invalid erfolgten Uebernahme in den Ruhestand.

— (Militärisches.) Seine k. und k. apost. Majestät geruht allergnädigst anzuordnen die Uebertragung des Majors Karl H. Pöpler vom 50. zum 8. Inf.-Regt., dann zu verleihen den Majors-Charakter ad honores dem Hauptmann 1. Classe Wilhelm v. Schrot von 62. Inf.-Regt. anlässlich seiner als invalid erfolgten Uebernahme in den Ruhestand.

— Die Statuten der Köchinnen-Gesellschaft sind unter Zahl 33,504 v. 3., jene der Bäckerin-Gesellschaft unter Zahl 33,533 v. 3., vom k. ung. Ministerium für Ackerbau, Gewerbe und Handel mit der gesetzlichen Genehmigung-Erlaube versehen worden.

— (Die neuen Stellungsbezirke) für den Szegener Comitat sind nunmehr von Sr. Excellenz dem Herrn Landesverordnungs-Minister endgültig festgesetzt und lauten folgendermaßen: Nr. 1. Mühlbacher Landstallungsbezirk, Affentplatz Mühlbach. Nr. 2. Kaufmännischer Stellungsbezirk, Affentplatz Kaufmarkt. Nr. 3. Polymerer Stellungsbezirk, Affentplatz Kaufmarkt. Nr. 4. Schlischer Stellungsbezirk, Affentplatz Hermannstadt. Nr. 5. Central-Stellungsbezirk, Affentplatz Hermannstadt. Nr. 6. Heltauer Stellungsbezirk, Affentplatz Hermannstadt. Nr. 7. Leichterer Stellungsbezirk, Affentplatz Leichter. Nr. 8. Hermannstädter Stadt-Stellungsbezirk, Affentplatz Hermannstadt. Nr. 9. Mühlbacher Stadt-Stellungsbezirk, Affentplatz Mühlbach.

— (In Sachen der Jagdkarten.) Wie wir vernehmen, wurde von Seite der Comitatbehörde den unterstehenden Beamten der Auftrag erteilt, die Besitzer erloschener Jagdkarten aufzufordern, ihre Karten ehe baldigt zu erneuern, da sowohl die Gendarmerie als auch die Finanzbehörde ersucht wurden, im Sinne des Jagdgesetzes durch ihre Organe die Gültigkeit der Jagdkarten strengstens zu überwachen.

— (Ungarischer Leseverein.) Die Generalversammlung, welche am 18. Januar um 3 Uhr Nachmittags im großen Hörsaal der Rechtsakademie stattfand, mußte unverrichteter Sache auseinandergehen, weil die zur Beschlussfähigkeit erforderliche Anzahl der Mitglieder nicht zusammen kam.

— (Frauenvereins-Ball.) Samstag den 24. d. findet im Saale „zum römischen Kaiser“ der von dem Frauenverein zur Unterstützung der evang. Mädchenhülfe veranstaltete Frauenvereins-Ball statt. Wir hoffen, daß derselbe nach jeder Richtung hin sich würdig seinen Vorgängern anreihen wird und empfehlen den Besuch desselben Allen, deren Herz warm für das Bestehen, Gedeihen und frische Aufblühen unserer weiblichen Bildungsanstalt schlägt.

— (Ungarischer Leseverein.) Die Generalversammlung, welche am 18. Januar um 3 Uhr Nachmittags im großen Hörsaal der Rechtsakademie stattfand, mußte unverrichteter Sache auseinandergehen, weil die zur Beschlussfähigkeit erforderliche Anzahl der Mitglieder nicht zusammen kam.

— (Frauenvereins-Ball.) Samstag den 24. d. findet im Saale „zum römischen Kaiser“ der von dem Frauenverein zur Unterstützung der evang. Mädchenhülfe veranstaltete Frauenvereins-Ball statt.

— (Frauenvereins-Ball.) Samstag den 24. d. findet im Saale „zum römischen Kaiser“ der von dem Frauenverein zur Unterstützung der evang. Mädchenhülfe veranstaltete Frauenvereins-Ball statt.

— (Frauenvereins-Ball.) Samstag den 24. d. findet im Saale „zum römischen Kaiser“ der von dem Frauenverein zur Unterstützung der evang. Mädchenhülfe veranstaltete Frauenvereins-Ball statt.

— (Frauenvereins-Ball.) Samstag den 24. d. findet im Saale „zum römischen Kaiser“ der von dem Frauenverein zur Unterstützung der evang. Mädchenhülfe veranstaltete Frauenvereins-Ball statt.

— (Frauenvereins-Ball.) Samstag den 24. d. findet im Saale „zum römischen Kaiser“ der von dem Frauenverein zur Unterstützung der evang. Mädchenhülfe veranstaltete Frauenvereins-Ball statt.

— (Frauenvereins-Ball.) Samstag den 24. d. findet im Saale „zum römischen Kaiser“ der von dem Frauenverein zur Unterstützung der evang. Mädchenhülfe veranstaltete Frauenvereins-Ball statt.

— (Frauenvereins-Ball.) Samstag den 24. d. findet im Saale „zum römischen Kaiser“ der von dem Frauenverein zur Unterstützung der evang. Mädchenhülfe veranstaltete Frauenvereins-Ball statt.

— (Frauenvereins-Ball.) Samstag den 24. d. findet im Saale „zum römischen Kaiser“ der von dem Frauenverein zur Unterstützung der evang. Mädchenhülfe veranstaltete Frauenvereins-Ball statt.

— (Frauenvereins-Ball.) Samstag den 24. d. findet im Saale „zum römischen Kaiser“ der von dem Frauenverein zur Unterstützung der evang. Mädchenhülfe veranstaltete Frauenvereins-Ball statt.

— (Frauenvereins-Ball.) Samstag den 24. d. findet im Saale „zum römischen Kaiser“ der von dem Frauenverein zur Unterstützung der evang. Mädchenhülfe veranstaltete Frauenvereins-Ball statt.

— (Frauenvereins-Ball.) Samstag den 24. d. findet im Saale „zum römischen Kaiser“ der von dem Frauenverein zur Unterstützung der evang. Mädchenhülfe veranstaltete Frauenvereins-Ball statt.

— (Frauenvereins-Ball.) Samstag den 24. d. findet im Saale „zum römischen Kaiser“ der von dem Frauenverein zur Unterstützung der evang. Mädchenhülfe veranstaltete Frauenvereins-Ball statt.

— (Frauenvereins-Ball.) Samstag den 24. d. findet im Saale „zum römischen Kaiser“ der von dem Frauenverein zur Unterstützung der evang. Mädchenhülfe veranstaltete Frauenvereins-Ball statt.

— (Frauenvereins-Ball.) Samstag den 24. d. findet im Saale „zum römischen Kaiser“ der von dem Frauenverein zur Unterstützung der evang. Mädchenhülfe veranstaltete Frauenvereins-Ball statt.

— (Frauenvereins-Ball.) Samstag den 24. d. findet im Saale „zum römischen Kaiser“ der von dem Frauenverein zur Unterstützung der evang. Mädchenhülfe veranstaltete Frauenvereins-Ball statt.

— (Frauenvereins-Ball.) Samstag den 24. d. findet im Saale „zum römischen Kaiser“ der von dem Frauenverein zur Unterstützung der evang. Mädchenhülfe veranstaltete Frauenvereins-Ball statt.

— (Frauenvereins-Ball.) Samstag den 24. d. findet im Saale „zum römischen Kaiser“ der von dem Frauenverein zur Unterstützung der evang. Mädchenhülfe veranstaltete Frauenvereins-Ball statt.

— (Frauenvereins-Ball.) Samstag den 24. d. findet im Saale „zum römischen Kaiser“ der von dem Frauenverein zur Unterstützung der evang. Mädchenhülfe veranstaltete Frauenvereins-Ball statt.

— (Frauenvereins-Ball.) Samstag den 24. d. findet im Saale „zum römischen Kaiser“ der von dem Frauenverein zur Unterstützung der evang. Mädchenhülfe veranstaltete Frauenvereins-Ball statt.

— (Frauenvereins-Ball.) Samstag den 24. d. findet im Saale „zum römischen Kaiser“ der von dem Frauenverein zur Unterstützung der evang. Mädchenhülfe veranstaltete Frauenvereins-Ball statt.

— (Frauenvereins-Ball.) Samstag den 24. d. findet im Saale „zum römischen Kaiser“ der von dem Frauenverein zur Unterstützung der evang. Mädchenhülfe veranstaltete Frauenvereins-Ball statt.

— (Frauenvereins-Ball.) Samstag den 24. d. findet im Saale „zum römischen Kaiser“ der von dem Frauenverein zur Unterstützung der evang. Mädchenhülfe veranstaltete Frauenvereins-Ball statt.

— (Frauenvereins-Ball.) Samstag den 24. d. findet im Saale „zum römischen Kaiser“ der von dem Frauenverein zur Unterstützung der evang. Mädchenhülfe veranstaltete Frauenvereins-Ball statt.

— (Frauenvereins-Ball.) Samstag den 24. d. findet im Saale „zum römischen Kaiser“ der von dem Frauenverein zur Unterstützung der evang. Mädchenhülfe veranstaltete Frauenvereins-Ball statt.

— (Frauenvereins-Ball.) Samstag den 24. d. findet im Saale „zum römischen Kaiser“ der von dem Frauenverein zur Unterstützung der evang. Mädchenhülfe veranstaltete Frauenvereins-Ball statt.

— (Frauenvereins-Ball.) Samstag den 24. d. findet im Saale „zum römischen Kaiser“ der von dem Frauenverein zur Unterstützung der evang. Mädchenhülfe veranstaltete Frauenvereins-Ball statt.

— (Frauenvereins-Ball.) Samstag den 24. d. findet im Saale „zum römischen Kaiser“ der von dem Frauenverein zur Unterstützung der evang. Mädchenhülfe veranstaltete Frauenvereins-Ball statt.

— (Frauenvereins-Ball.) Samstag den 24. d. findet im Saale „zum römischen Kaiser“ der von dem Frauenverein zur Unterstützung der evang. Mädchenhülfe veranstaltete Frauenvereins-Ball statt.

— (Frauenvereins-Ball.) Samstag den 24. d. findet im Saale „zum römischen Kaiser“ der von dem Frauenverein zur Unterstützung der evang. Mädchenhülfe veranstaltete Frauenvereins-Ball statt.

— (Frauenvereins-Ball.) Samstag den 24. d. findet im Saale „zum römischen Kaiser“ der von dem Frauenverein zur Unterstützung der evang. Mädchenhülfe veranstaltete Frauenvereins-Ball statt.

— (Frauenvereins-Ball.) Samstag den 24. d. findet im Saale „zum römischen Kaiser“ der von dem Frauenverein zur Unterstützung der evang. Mädchenhülfe veranstaltete Frauenvereins-Ball statt.

— (Frauenvereins-Ball.) Samstag den 24. d. findet im Saale „zum römischen Kaiser“ der von dem Frauenverein zur Unterstützung der evang. Mädchenhülfe veranstaltete Frauenvereins-Ball statt.

— (Frauenvereins-Ball.) Samstag den 24. d. findet im Saale „zum römischen Kaiser“ der von dem Frauenverein zur Unterstützung der evang. Mädchenhülfe veranstaltete Frauenvereins-Ball statt.

— (Frauenvereins-Ball.) Samstag den 24. d. findet im Saale „zum römischen Kaiser“ der von dem Frauenverein zur Unterstützung der evang. Mädchenhülfe veranstaltete Frauenvereins-Ball statt.

— (Frauenvereins-Ball.) Samstag den 24. d. findet im Saale „zum römischen Kaiser“ der von dem Frauenverein zur Unterstützung der evang. Mädchenhülfe veranstaltete Frauenvereins-Ball statt.

— (Frauenvereins-Ball.) Samstag den 24. d. findet im Saale „zum römischen Kaiser“ der von dem Frauenverein zur Unterstützung der evang. Mädchenhülfe veranstaltete Frauenvereins-Ball statt.

— (Frauenvereins-Ball.) Samstag den 24. d. findet im Saale „zum römischen Kaiser“ der von dem Frauenverein zur Unterstützung der evang. Mädchenhülfe veranstaltete Frauenvereins-Ball statt.

— (Frauenvereins-Ball.) Samstag den 24. d. findet im Saale „zum römischen Kaiser“ der von dem Frauenverein zur Unterstützung der evang. Mädchenhülfe veranstaltete Frauenvereins-Ball statt.

— (Frauenvereins-Ball.) Samstag den 24. d. findet im Saale „zum römischen Kaiser“ der von dem Frauenverein zur Unterstützung der evang. Mädchenhülfe veranstaltete Frauenvereins-Ball statt.

— (Frauenvereins-Ball.) Samstag den 24. d. findet im Saale „zum römischen Kaiser“ der von dem Frauenverein zur Unterstützung der evang. Mädchenhülfe veranstaltete Frauenvereins-Ball statt.

— (Frauenvereins-Ball.) Samstag den 24. d. findet im Saale „zum römischen Kaiser“ der von dem Frauenverein zur Unterstützung der evang. Mädchenhülfe veranstaltete Frauenvereins-Ball statt.

— (Frauenvereins-Ball.) Samstag den 24. d. findet im Saale „zum römischen Kaiser“ der von dem Frauenverein zur Unterstützung der evang. Mädchenhülfe veranstaltete Frauenvereins-Ball statt.

— (Frauenvereins-Ball.) Samstag den 24. d. findet im Saale „zum römischen Kaiser“ der von dem Frauenverein zur Unterstützung der evang. Mädchenhülfe veranstaltete Frauenvereins-Ball statt.

— (Frauenvereins-Ball.) Samstag den 24. d. findet im Saale „zum römischen Kaiser“ der von dem Frauenverein zur Unterstützung der evang. Mädchenhülfe veranstaltete Frauenvereins-Ball statt.

— (Frauenvereins-Ball.) Samstag den 24. d. findet im Saale „zum römischen Kaiser“ der von dem Frauenverein zur Unterstützung der evang. Mädchenhülfe veranstaltete Frauenvereins-Ball statt.

— (Frauenvereins-Ball.) Samstag den 24. d. findet im Saale „zum römischen Kaiser“ der von dem Frauenverein zur Unterstützung der evang. Mädchenhülfe veranstaltete Frauenvereins-Ball statt.

— (Frauenvereins-Ball.) Samstag den 24. d. findet im Saale „zum römischen Kaiser“ der von dem Frauenverein zur Unterstützung der evang. Mädchenhülfe veranstaltete Frauenvereins-Ball statt.

— (Frauenvereins-Ball.) Samstag den 24. d. findet im Saale „zum römischen Kaiser“ der von dem Frauenverein zur Unterstützung der evang. Mädchenhülfe veranstaltete Frauenvereins-Ball statt.

— (Frauenvereins-Ball.) Samstag den 24. d. findet im Saale „zum römischen Kaiser“ der von dem Frauenverein zur Unterstützung der evang. Mädchenhülfe veranstaltete Frauenvereins-Ball statt.

— (Frauenvereins-Ball.) Samstag den 24. d. findet im Saale „zum römischen Kaiser“ der von dem Frauenverein zur Unterstützung der evang. Mädchenhülfe veranstaltete Frauenvereins-Ball statt.

— (Frauenvereins-Ball.) Samstag den 24. d. findet im Saale „zum römischen Kaiser“ der von dem Frauenverein zur Unterstützung der evang. Mädchenhülfe veranstaltete Frauenvereins-Ball statt.

ein Ueberschuß von 450 Klaftern. Wenn nun in dem Schäßburger Com-

munalwald, von den vorhandenen 6161 Zochen — von denen ein gutes

Drittel mit Eichen bestockt ist — das Maß der jährlichen nachhaltigen

Marktberichte.

Kronstadt, 17. Januar. Weizen, schönster per Hektoliter fl. 9.10,

Lotto-Ziehungen am 17. Januar 1880: Temesvar: 82 14 47 1 43. Wien: 29 72 13 52 67.

Fremdenliste.

Römischer Kaiser. J. Gull, Bürgermeister, F. Schuster, Apotheker, von

Telegraphischer Kursbericht an der Budapester Baarenbörse vom 17. Januar 1880.

(Qualität per Hektoliter. — Preis per 100 Kilogramm.) Weizen: Banater 72 1/10 — 74 1/10 Kilog. Gewicht von fl. — bis —,

Budapester telegr. Börzenbericht vom 17. Januar 1880.

Ungarische Goldrente 93.50, Ung. Eisenbahn-Anlehen 115.75, Ung. Döbahn,

Wiener telegr. Effecten u. Wechsel-Börse vom 17. Januar 1880

Ung. Goldrente... 93.35, Deferr. Staatsanleihe in Silber... 71.15

Herrn Franz Joh. Kwizda, k. k. Hoflieferant in Korneuburg. Die Sendung Restitutions-Fluid ist mir zugekommen, wovon ich sofort einen

M. 3. 241/1880.

[19] 3-3

Concurs.

Aus dem Johann Pilder'schen Stiftungs-Fonde ist ein Stipendium von 300 fl. ö. W., eventuell zwei

Aus dem Amtsblatte.

Licitationen.

Am 23. Januar Liegenhaftigkeiten des Georg Karjai in Zs' rincefalva,

Es wird ein gebildetes Mädchen aus anständiger Familie für ein feines Haus als

Kammerjungfer

gesucht. Dieses muß in Kleidermachen und Putzwäsche

Ein Lehrling

wird aufgenommen bei G. A. Meltzer, Burgergasse Nro. 22.

Verkaufs-Local

mit dazu gehörigem Wohnzimmer, Küche, Holzlage, großem Aufboden und zwei Zimmer gegen den Hof,

Hektograph.

Patentierter Vervielfältigungs-Apparat, womit man von einem

Josef Lewitus, Wien, I., Babenbergerstrasse 9.

Urtheil

der „Neuen Freien Presse“ vom 13. December 1879: „Der Hektograph des Herrn



Präparate aus Matico

von Grimault & Co., Apotheker in Paris.

Injection et Capsules au Matico de Grimault et Co., Pharmaciens à Paris. Diese Heilmittel geben die zuverlässigsten Resultate bei Behandlung der Gonorrhoe

Veterinär-Präparate

des Franz Joh. Kwizda in Korneuburg, k. k. Hof-Lieferant,

in den Marställen Ihrer Majestäten der Königin von England und des Königs von Preussen, Kaisers von Deutschland, sowie vieler hohen Persönlichkeiten

Von den zahlreichen, über die Anwendung dieser Präparate vorliegenden Zuschriften führen wir nachstehende an:

Herrn Franz Joh. Kwizda, k. k. Hoflieferant in Korneuburg. Ich erlaube Sie, mir umgebend per Postnachnahme eine Flasche Räudeöl für Hunde zu senden

Herrn Franz Joh. Kwizda, k. k. Hoflieferant in Korneuburg.

Die Landwirthe unserer Gegend sind längst zur Ueberszeugung gekommen, daß Ihr Korneuburger Vieh-

Herrn Franz Joh. Kwizda, k. k. Hoflieferant in Korneuburg. Ich erlaube Sie, mir wieder 6 Flaschen Restitutions-Fluid zu senden

Kwizda's Veterinärpräparate sind echt zu beziehen in:

Hermannstadt: W. F. Morscher, F. A. Reissenberger; — Karlsburg: S. Fröhlich, Apotheker;

Außerdem befinden sich fast in allen Städten und Märkten in den Kronländern Depots, welche zeitweise durch die

Wer mir einen Fälscher meiner geschützten Marke davor nachweist, daß ich denselben der gerichtlichen Bestrafung

1-1 [555]

Handwritten signature and text: Franz Joh. Kwizda, Hof-Lieferant.

Zwei kleine Gewölbe

gegen den kleinen Ring sind vom 1. Februar d. J. zu vermiether.



Preise der Mieder von ö. W. fl. 8, 10, 12, 14 bis fl. 16.

Arme bis zur Taille. — Das Maß ist am Körper über das Kleid zu nehmen.



Cotillon-Orden

in reichster Auswahl und zu den billigsten Preisen. Cotillon-Touren, komische Kopfbedeckungen,

Der liebe Gott hat geholfen.

Nach Jahre langen Sorgen und Entbehrungen blühte uns endlich ein fröhliches Weihnachten.

Gummi-Fischblasen

Vorsichts-Präparate, echt französisch, bestes Fabricat, per Tugend 1, 2, 3, 4 und 5 fl. Damen-Specialitäten (Pariser Schwämme)